

Auszug aus dem Register der Königl. Akademie der
Wissenschaften zu Paris vom 22. Nov. 1771.

Dem Befehl der Akademie zu Folge haben die Herren Lassone, Macquer und ich die Abhandlung des Herrn Grafen von Milly, über die Farben das Porcelain zu malen, untersucht; dieses Werk soll der Abhandlung über das sächsische Porcelain, von der wir der Akademie den 20sten Febr. dieses Jahres Bericht abgestattet, zur Folge dienen.

In dieser letztern Abhandlung zeigt der Herr Graf von Milly an, wie die Hauptfarben zubereitet werden; er beschreibt die verschiedenen Arten von Fluß, von denen man in Sachsen Gebrauch macht, und die dazu dienen, die verschiedenen metallischen Kalke zu binden, und ihnen Glanz zu verschaffen; alsdann spricht er auch von den Auftragemitteln der Farben (Vehicalis), vermittelst deren man sie auf die Oberfläche des Porcelains aufträgt.

Das flüchtige Terpentinöl ist nach dem Verfasser dieser Abhandlung das vorzüglichste Auftragemittel; da aber dieses Del sehr flüchtig ist, so schlägt der Herr Graf von Milly vor, dasselbe, um ihm die gehörige Consistenz zu geben, in dem Dampfbade oder Wasserbade zu destilliren. Durch die Destillation zieht man das flüchtigste Del ab; das, was in der Retorte zurückbleibt, ist verdickt und am tauglichsten, die Farben den Flächen anhängend zu machen. Wenn es zu dicke seyn sollte, so kann man es flüchtiger machen, wenn man wieder etwas von dem flüchtigen Oele dazu thut. Diese Procedur scheint uns besser zu seyn, als wenn man das Terpentinöl in der Luft verdicken läßt.

Der Fluß besteht aus calcinirtem Borax, Salpeter und weißem Glas, wobey man aber versichert seyn muß, daß kein Bley darunter komme. Der Herr Graf von Milly sagt, daß man nicht bestimmen könne, wie viel Fluß man nehmen müsse, sondern daß dieses von der Beschaffenheit der Farben abhängt, daß man Proben machen, und diese genau aufzeichnen mußte, um sich des Flusses mit gutem Erfolg zu bedienen. Der Herr Graf beschreibt auch verschiedene Arten, das Gold in subtile Stäubchen zu zertheilen, damit man es auf das Porcelain bringen könne: 1) die Amalgamirung; 2) die Niederschlagung des Goldes, welches in Goldscheidewasser aufgelöst wird, das man ohne Salmiak macht, und durch ein feuerbeständiges Alkali niederschlägt;